

Arbeitsstelle für Standardisierung (AFS)

2. Webkonferenz der Expertengruppe Formalerschließung

Montag, 15. Juni 2009, 10:00 bis 11:00 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bayerische Staatsbibliothek	Frau Meßmer
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg	Frau Horny
Bibliotheksverbund Bayern	Herr Weith
Deutsche Nationalbibliothek	Frau Frodl (Vorsitz)
ekz Bibliotheksservice GmbH	Frau Friedmann
Gemeinsamer Bibliotheksverbund	Frau Langer
Hessisches Bibliotheks-Informationssystem	Frau Pausch
Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen	Frau Unkhoff-Giske
Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen	Frau Block
Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH	Herr Lang
Staatsbibliothek zu Berlin	Frau Hultschig
Vertretung für das Öffentliche Bibliothekswesen	Frau Mühlen

Entschuldigt

Gemeinsamer Bibliotheksverbund	Frau Berger
Schweizerische Nationalbibliothek	Herr Boldini
Staatsbibliothek zu Berlin / ZDB	Frau Patzer
Staatsbibliothek zu Berlin / ZDB	Frau Stei

Deutsche Nationalbibliothek

Frau Oehlschlager	Arbeitsstelle für Standardisierung
Frau Köpcke (Protokoll)	Arbeitsstelle für Standardisierung

Tagesordnung

1. Einwahl und Technik-Test / Begrüßung und Vorstellung
2. Neue Ausgabe der RNA
3. Verschiedenes

Unterlagen

Kurzanleitung Webkonferenz mit ConnectPro

Entwurf der neuen Fassung der Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA); Stand: 21.04.09

1. Einwahl und Technik-Test / Begrüßung und Vorstellung

Frau Frodl begrüßt die Teilnehmer zur 2. Webkonferenz der Expertengruppe Formalerschließung. In einer kurzen Abfragerunde wird geprüft, ob alle Teilnehmer Frau Frodl hören und sich über ihr Headset verständigen können.

Eine erste Webkonferenz war am 20. März 2009 als Test dieser Kommunikationsplattform für die Expertengruppe Formalerschließung durchgeführt worden. Getestet wurden das notwendige technische Equipment, der Ablauf und mögliche Nutzungsformen. Hierfür waren im Anschluss an die Test-Webkonferenz Fragebögen an alle Teilnehmer versandt worden mit Fragen zur Ton- und Bildqualität, zur Angabe potenzieller Probleme bei der Einwahl oder während der Konferenz, zur Bewertung einzelner Features wie der Chatbox oder einer beispielhaft dargestellten Powerpoint-Präsentation und zur Einschätzung von Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen der Expertengruppe.

Die Auswertung der Fragebögen ergab – abgesehen von technischen Anfangsschwierigkeiten – ein positives Feedback zur Einwahltechnik, Bildqualität und zu den Features Chatbox und Präsentation. Als problematisch wurde die Tonqualität angesehen, da es während der ersten Testkonferenz häufig zu Rückkopplungen kam.

Unter Berücksichtigung dieser Erfahrung wurde bei der Vorbereitung der 2. Webkonferenz ein Schwerpunkt auf verbesserte Audio-Einstellungen gelegt. Dazu wurden entsprechende Voraussetzungen im Vorfeld geklärt, wie die Nutzung von Headsets durch alle Teilnehmer, die Vermeidung weiterer offener Audioquellen und eine strikte Beachtung der Redner-Reihenfolge bzw. der Rücksetzung des entsprechenden Mikrofon-Features nach dem Beitrag.

Die 2. Webkonferenz läuft technisch wesentlich besser, was in einem erneuten Fragebogen-Umlauf durch die Teilnehmer mehrheitlich bestätigt wird und auf die bessere Tonqualität und einen gewissen Übungseffekt zurückzuführen ist.

2. Neue Ausgabe der RNA

Am 21. April 2009 hat Frau Dr. Jutta Weber (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) der Arbeitsstelle für Standardisierung die neu gefassten „RNA – Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen“ mit der Bitte um Vorlage beim Standardisierungsausschuss übermittelt.

Frau Frodl hatte daraufhin Frau Dr. Weber gebeten, ergänzend zum Regelwerkstext kurz zu erläutern, warum eine Aktualisierung der RNA notwendig wurde, in welchem Rahmen Richtlinie und Regelwerk Anwendung finden sollen und einen Bezug zu den RDA herzustellen.

Die Erläuterung von Frau Dr. Weber sowie die Neufassung der RNA wurde der Expertengruppe Formalerschließung weitergeleitet mit der Bitte um Stellungnahme bis zum 28. Mai 2009. Bis zum Fristende gingen zwei Stellungnahmen ein, eine erste Einschätzung der AfS hatte Frau Frodl im Vorfeld der Webkonferenz versandt.

Bei der 2. Webkonferenz wird über die Neufassung der RNA, die Stellungnahmen und noch zu diskutierende Punkte gesprochen.

Die angestrebte Aktualisierung des Regelwerks im Hinblick auf eine verständlichere Terminologie für breiter gefasste Anwendungsmöglichkeiten (auch durch Nicht-Bibliothekare) wird als gelungen angesehen. Sie war erforderlich geworden durch die rasante technische Entwicklung sowie der sich

stark verändernden Arbeitsabläufe bei der Bearbeitung von Nachlässen mit Hilfe elektronischer Medien.

Es gibt keine grundsätzlichen Einwände gegen die Veröffentlichung der Neufassung, jedoch einige Anmerkungen und Korrekturvorschläge, die angesprochen werden:

Normdateien

Die Einbindung der nationalen Normdateien, PND und GKD, und deren gemeinsame Nutzung wird als positiv gesehen, jedoch sollte die Nutzung verpflichtend sein. Der diesbezügliche Hinweis in Kapitel 6 (S. 15), 1. Absatz wird als nicht ausreichend betrachtet.

Zu § 9, Personen, Namensansetzung und § 17, Körperschaften, Namensansetzung wird vorgeschlagen, bei Übernahme von Datensätzen aus den Normdateien die ID-Nummern mit anzugeben.

Außerdem wird angemerkt, dass die RNA bei der Bildung der Sucheinstiege für Personen, Körperschaften und Sachbegriffe nicht von den RAK-WB bzw. den Ansetzungsregeln der RSWK (SWD) abweichen sollten oder zumindest Verweisungen von der RAK- bzw. RSWK-Form verbindlich vorschreiben sollten.

Es wird auch der Bezug zu anderen Regelwerken, insbesondere RAK und RDA, angesprochen und angemerkt, dass der RNA-Entwurf sich teils (für die Sucheinstiege) auf die RAK-WB bezieht, auf die RDA jedoch keinen Bezug nimmt.

Es wird bestätigt, dass die bisher angewandten Gliederungspraktiken für die Nachlasserschließung in den RDA bisher so nicht abgebildet sind. Insofern ist eine erneute spätere Überarbeitung der RNA, wenn ein Umstieg auf RDA erfolgt, einzukalkulieren.

Auch ein Übergang zum gemeinsamen Normdatenformat (GNF) wird eine Revision der RNA erforderlich machen.

Eine Abstimmung über die Community-Grenzen hinweg mit den Standards EAD (Encoded Archival Description) und EAC für die Sucheinstiege (Encoded Archival Context) sollte ebenfalls berücksichtigt werden.

Kann-Bestimmungen

Es wird kritisiert, dass der Entwurf viele Kann-Bestimmungen (z. B. § 13, § 20, § 23, § 24,2, § 32, § 34) enthält, weil diese als problematisch für eine konsistente Datenerstellung und -pflege im Gesamtkontext der deutschsprachigen Nachlasserschließung angesehen werden.

Zu § 23 Medientyp wird die Verwendung von Codes vorgeschlagen, zumindest aber eine Orientierung an internationalen Erschließungs- und Beschreibungsstandards.

Werkbegriff

Es wird angemerkt, dass der Werkbegriff der RNA-Richtlinie (vgl. 3, Absatz 2, S. 11) sich von dem der FRBR bzw. der RDA unterscheidet.

Nach den FRBR bezeichnet die Entität „Werk“ eine individuelle intellektuelle bzw. künstlerische Schöpfung, also etwas Abstraktes. Die RNA definieren „Werk“ als „... alle privat oder beruflich verfassten ... Aufzeichnungen, Skizzen, Entwürfe und Ausarbeitungen, seien sie z. B. künstlerischen, wissenschaftlichen, journalistischen und politischen Inhalts, unabhängig von der

Form, in der sie überliefert sind und davon, ob sie abgeschlossen oder unvollendet sind“, was sich auf eine konkrete Ebene bezieht.

Erschließungstiefe

Bezüglich der Vorgaben zur Erschließungstiefe (vgl. RNA-Richtlinie 4, S. 13: „Die Erschließungstiefe und Ausführlichkeit der Verzeichnung hängt u. a. von personellen Ressourcen der bestandshaltenden Institution oder speziellen Benutzerinteressen ab.“) wird festgestellt, dass genauere Angaben zur Umsetzung hilfreich wären. Es wird deshalb vorgeschlagen, einen Mindeststandard in den RNA zu definieren.

Formale / sprachliche Korrekturen

Der vorgelegte RNA-Entwurf enthält an einigen Stellen formale und sprachliche Fehler. Die Expertengruppe Formalerschließung empfiehlt dem RNA-Redaktions-Team, den gesamten Text vor einer endgültigen Veröffentlichung noch einmal sorgfältig Korrektur zu lesen. Außerdem wird angemerkt, dass die Individualisierung von Namen einen zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeutet und veränderte Abkürzungen Heterogenität in RNA-Aufnahmen bringen werden.

3. Verschiedenes

Frau Frodl weist auf einen zweiten Fragebogen-Umlauf hin, der im Anschluss an diese Webkonferenz erfolgen wird.

Auf Frau Frodls Ankündigung ihrer Teilnahme an der ALA Annual Conference in Chicago im Juli, wird der Wunsch nach einem kurzen Bericht darüber in einer weiteren Webkonferenz geäußert.

Im Anschluss an die Webkonferenz steht Herr Krause (IT-Abteilung der DNB) den Teilnehmern noch zur Klärung von individuellen technischen Fragen im Zusammenhang mit der Webkonferenz zur Verfügung.